

schon bei der Nacht ein Feuer in der Ferne gesehen, das Hirten oder Holzbauer oder andere Leute angezündet hatten; wie klein kam euch das nicht vor, wenn ihr es von Ferne sahet, daß ihr hättet schwören mögen, es wäre ein kleines Licht; je näher ihr aber kamet, je mehr sahet ihr, wie groß es war. So ist's auch mit den Knöpfen auf hohen Kirchtürmen. Mancher möchte seinen Hut für größer halten als einen solchen Knopf, wenn er ihn von der Erde ansieht; ihr wisset aber doch, daß sie oft mehrere Ellen im Umfang betragen, und mehrere Eimer Wasser fassen können. Sehet ihr nun hier offenbar, daß diese Dinge größer sind, als sie zu sein scheinen, und sucht ihr die Ursach davon in der großen Ferne, in der wir sie sehen, so werdet ihr nicht mehr zweifeln, daß die himmlischen Körper größer sind als ihr meinet, weil sie so hoch und fern von uns sind, daß, wenn ich euch die Entfernung angeben wollte, ich euern Zweifel eher vermehren als vermindern würde. — Aber, damit auch dieses Gespräch uns zur Gottseligkeit dienen möge, so denkt hier an die großen Zweifel, welche wir Menschen von Natur gegen fast alle himmlischen Dinge haben. Die irdischen Dinge, welche uns vor Augen und zu Händen sind, dünken uns groß, schätzbar und aller Bemühung werth, und darum suchen wir so eifrig und trachten so begierig nach dem, was in unserm Wahn wir für groß und wichtig halten. Das Himmlische aber, obschon es in Wahrheit groß und herrlich ist, und welches Gott uns aus der Ferne zeigt, durch Verheißung zusaget, und davon uns so manchen Vorschmack giebt, ist bei uns gering geachtet und wird entweder gar nicht, oder doch mit geringem Fleiß und geringer Mühe gesucht. Das macht, wir sind irdisch gesinnet. Denjenigen Menschen aber, welche durch Andacht im Glauben sich näher zum Himmel hinzumachen, erscheint die Erde wie eine geringe Kugel, und die hochmüthigen Menschen auf ihr sehen sie an als Würmchen darauf. Das Himmlische aber finden sie recht groß, herrlich und löplich, wie dem großen und